

des aufstrebenden Inselstaates Japan über das verdorrnde „Reich der Mitte“ glänzend bewies. Der Sieg des Feldmarschalls Samagata bei Pjông-ſang (15. September 1894) entschied die Herrschaft Japans über Korea. Am 22. November erklärte ein zweites japanisches Heer Port Arthur; am 13. Februar 1895 ergab sich die Festung Wei-hai-wei den Japanern, die somit Herren des Golfes von Petschili waren. Der chinesische Vizekönig von Petschili, Li-hung-tschang, trat im Auftrag des chinesischen Kaisers in Unterhandlungen, die zum Frieden von Simonoseki in Nipon (8. Mai 1895) führten. In demselben erhielt Japan außer einer bedeutenden Kriegsentschädigung die Insel Formosa, das Malta des Stillen Oceans, nicht aber Korea, dessen Unabhängigkeit anerkannt werden mußte, und Port Arthur — dank dem schlauen Wirken der russischen Diplomatie, welche Japans Einfluß und Macht in Ostasien um seiner selbst willen gerne niederhält. Die chinesische Regierung hat Rußland gestattet, die sibirische Bahn durch die Mandschurei zu führen, ein bedeutendes Zugeständnis an den russischen Einfluß in China. In Korea aber brachten die Russen auf listige Weise die königliche Familie zu Seoul in ihre Gewalt, indem sie dieselbe aus den Händen der japanischen Partei durch Aufnahme in das russische Gesandtschaftsgebäude „retteten“. Im „Lande der Morgenröthe“ ist infolge dieses Staatsstreiches (11. Februar 1896) der „weiße Zar“ thatächlich Herr.

4. Die Kultur am Ende des 19. Jahrhunderts.

Was einst Hutten von seiner Zeit sagte: „Die Wissenschaften blühen, die Geister regen sich, es ist eine Lust zu leben“, das kann in gewissem Sinne auch von unserer Zeit gelten, in welcher die Kultur dank dem nimmer rastenden Forschungstrieb des Menschengesistes riesenhafte Fortschritte gemacht hat. Auf allen Gebieten der Wissenschaften herrscht unter den civilisierten Völkern ein reger Wettstreit, der lebhafteste Betrieb auf dem Felde, dessen Erträge auch dem praktischen Leben zu gute kommen, in dem großen Bereiche der Naturwissenschaften. Physik, Chemie, Technik arbeiten heutzutage, man möchte fast nicht mehr sagen: „mit Dampf“, sondern: „mit Blitzschnelle“. Schienenetze, Dampfeslinien, Telegraphendrähte, Kabelstränge umspannen den Erdball und bringen mit der zur Weltmacht gewordenen Presse die Völker in einen großartigen Wechselverkehr, durch welchen jede neue Errungenschaft der geistigen Thätigkeit so gut wie materielle Erfolge des Gewerbesleißes rasch zum Gemeingut der Welt werden. Handwerk und Kunst, Technik, Luxus, Heilkunde ziehen reichsten Gewinn aus den Ergebnissen strenger Forschung wie versuchenden Unternehmungsgeistes. Wie kühne Forscher in fremde Gebiete der Erde vordringen, das Dunkel des „schwarzen Erdteiles“ Afrika lichten und dem Lande der Mitternachtssonne mit Dampf und Luftschiff zustreben,